

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 86 (2006)
Heft: 3-4

Artikel: Zeit auf die Fläche gelegt : das Künstlerduo M+M
Autor: Renninger, Suzann-Viola
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-167535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit auf die Fläche gelegt

Das Künstlerduo M+M

Suzann-Viola Renninger



Vielleicht liegt es daran, dass M+M langweilt, was sie bislang erfolgreich gemacht hat. Welcher Künstler will schon gerne Erwartungen bedienen und das Markenzeichen, das mit ihm assoziiert wird, zur kommerziellen Marke degenerieren lassen. «15 Jahre haben wir unser Label aufgebaut, 6 Monate reichen, um es kaputt zu machen», so die lakonische Selbsteinschätzung – eine «Neupositionierung» also.

M+M, so nennen sich die beiden Münchner Künstler Marc Weiss und Martin De Mattia, beide um die vierzig, die seit ihrem Studium der Kunstgeschichte zusammenarbeiten. M+M haben gemeinsam viele Kunstprojekte realisiert; zu ihren augenfälligsten Arbeiten gehören grosse, bestrickend schöne Wandbilder, die wie Teppiche wirken, pulsierend in ihrem Farbenprunk, es ist ein Sog in ihnen, der ihre Abmessungen nach rechts und links zu sprengen scheint. Die Bilder wirken wie eine moderne, westliche Antwort auf die farbenprächtige Ornamentik der Orientteppiche, von einer linearen Rationalität bestimmt, einer farbintensiven Glättung, einer vorwärstreibenden Rhythmisierung, einem Weiter, weiter, weiter... , das den Betrachter dazu zwingt, näher und näher zu treten, Einzelheiten auszumachen, solange, bis das abstrakte Muster sich als Tausende rechteckiger, kleiner Einzelbilder aus einem Film zu erkennen gibt, die zeilenweise aneinandergereiht sind.

Der Teppich, so wird nun deutlich, ist gleichsam ein auf einer Projektionswand ausgebreiteter dreiminütiger Film, er ist eine Manifestierung des Ungleichzeitigen in der Gleichzeitigkeit: alles auf einmal, statt nacheinander. Ein beson-

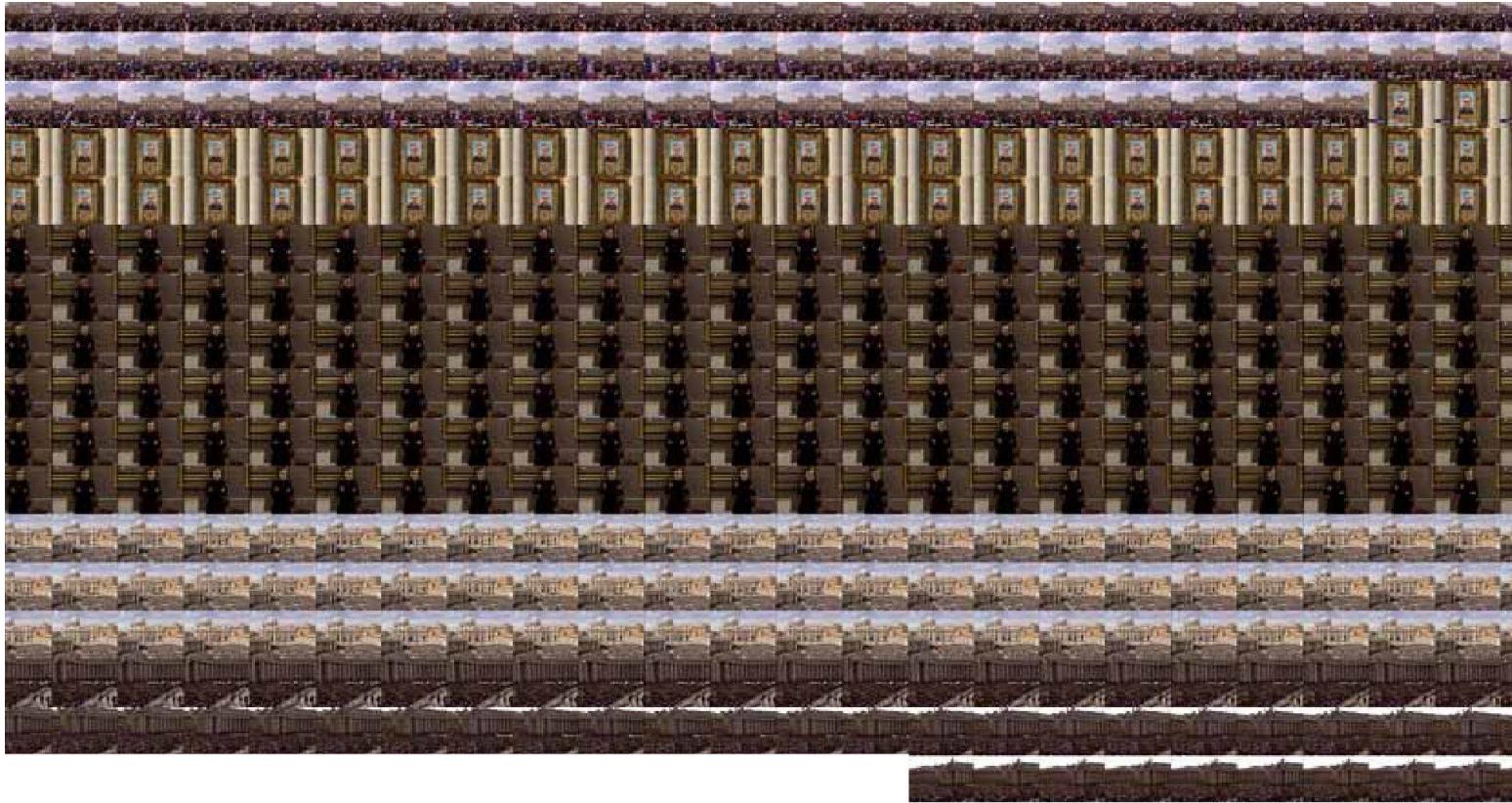
ders farbintensives, in tiefem Violett und Blau gehaltenes Bild mit einem Streif von flackerndem Rot entpuppt sich als die ernüchternde Sequenz eines einsam Pornographie konsumierenden Mannes, der am Ende des Filmteppichs zum Fenster geht und den Vorhang ein wenig beseite schiebt. Tritt der Betrachter selbst dann vom Filmteppich zurück und gewinnt Abstand, dann kippen die Sequenzen wieder zurück in eine dekorative Harmlosigkeit.

Insgesamt zehn dieser Filmteppiche, zweieinhalb Meter lang und eineinviertel Meter hoch, haben M+M produziert; jeder besteht aus 4290 fortlaufenden Einzelbildern eines Kurzfilms, die alle am gleichen Tag zur gleichen Uhrzeit spielen: kurz vor fünf mitteleuropäischer Zeit wird jeweils ein einzelner Mensch in seinem Umfeld beobachtet, in Berlin, Bornholm, Montreal, München, Princeton, New York oder Kalkutta. Neben der Serie «kurz vor fünf» gibt es noch die Serie «in front», auf der Fläche ausgebreitete Filmsequenzen von Fernsehnachrichten verschiedener Länder aus den letzten Jahren – «Bush», «Erfurt», «Kannibale», «Karatschi», «Khan», «Opus Dei», «Palästina» sind die titelgebenden Stichworte der einzelnen Tableaus, düster und schwer wirken sie im Vergleich zu «kurz vor fünf», jeder Nachricht scheint eine länder- und themenspezifische Ornamentik eigen zu sein.

Europa im Selbstfindungsprozess in einer sich mehr und mehr vernetzenden, aber auch nach neuen Identitäten und Abgrenzungen suchenden Welt – zu diesem Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe der «Schweizer Monatshefte» schienen uns die Filmteppiche ein passender Kommentar zu sein, dem es gelingt, das Disparate, die an verschiedenen Orten zur selben Zeit stattfindenden Geschehnisse, zueinander in Bezug zu setzen und dabei deutlich zu machen, wie das Übermass der Informationen ein buntes Muster zu suggerieren vermag, das beim genaueren Blick überraschende Einzelschicksale offenbart.

Doch die Künstler hatten für unsere Ausgabe Neues im Kopf und zerflickten einen ihrer Filmteppiche, die Sequenzen wurden aufgeschnitten, einzelne Bilder hochgezoomt, Text und Untertitel eingeblendet. Nun ist alles miteinander verquickt: das Ornament mit der Dominanz des Einzelbildes, die Sequenz mit dem Moment. M+M schufen zusammen mit ihrem Graphiker Felix Kempf ein Journal – es findet sich in die Mitte dieser Ausgabe – auf der Grundlage des Filmteppichs «Opus Dei», eines Ausschnitts aus einer italienischen Nachrichtensendung über die Heiligsprechung des Opus-Dei-Gründers Josemaría Escrivá durch Johannes Paul II. Die Künstler, die sich bei ihren klassischen Filmteppichen auf ihr Material verliessen und Ornamentik und Farblichkeit – man glaubt es kaum – dem Zufallsglück überliessen, führen ihr eigenes Label in einen weiteren Verarbeitungskreislauf über.

Abbildungen der Werke des Künstlerduos M+M finden sich im Innenteil des Heftes auf den Seiten 29 bis 36, sowie auf der Seite 12 und auf dem Umschlag.

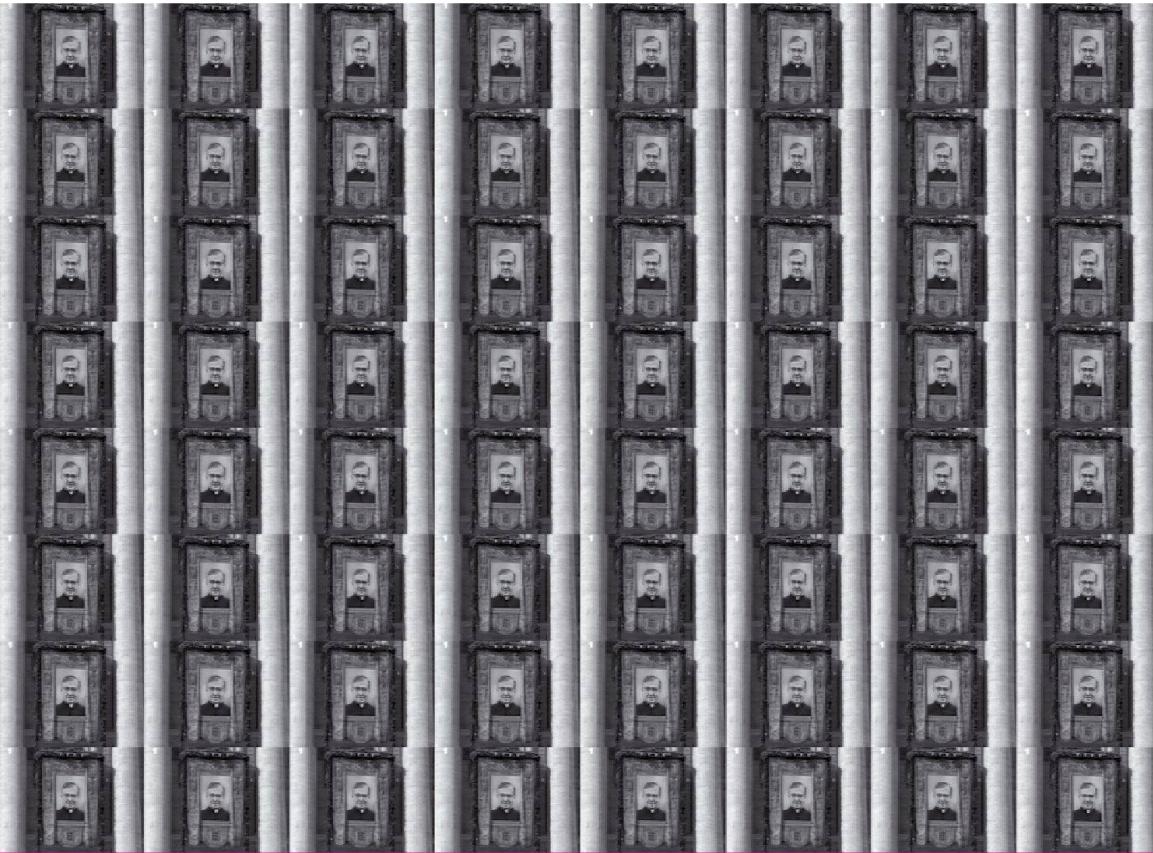


Giovanni Paolo

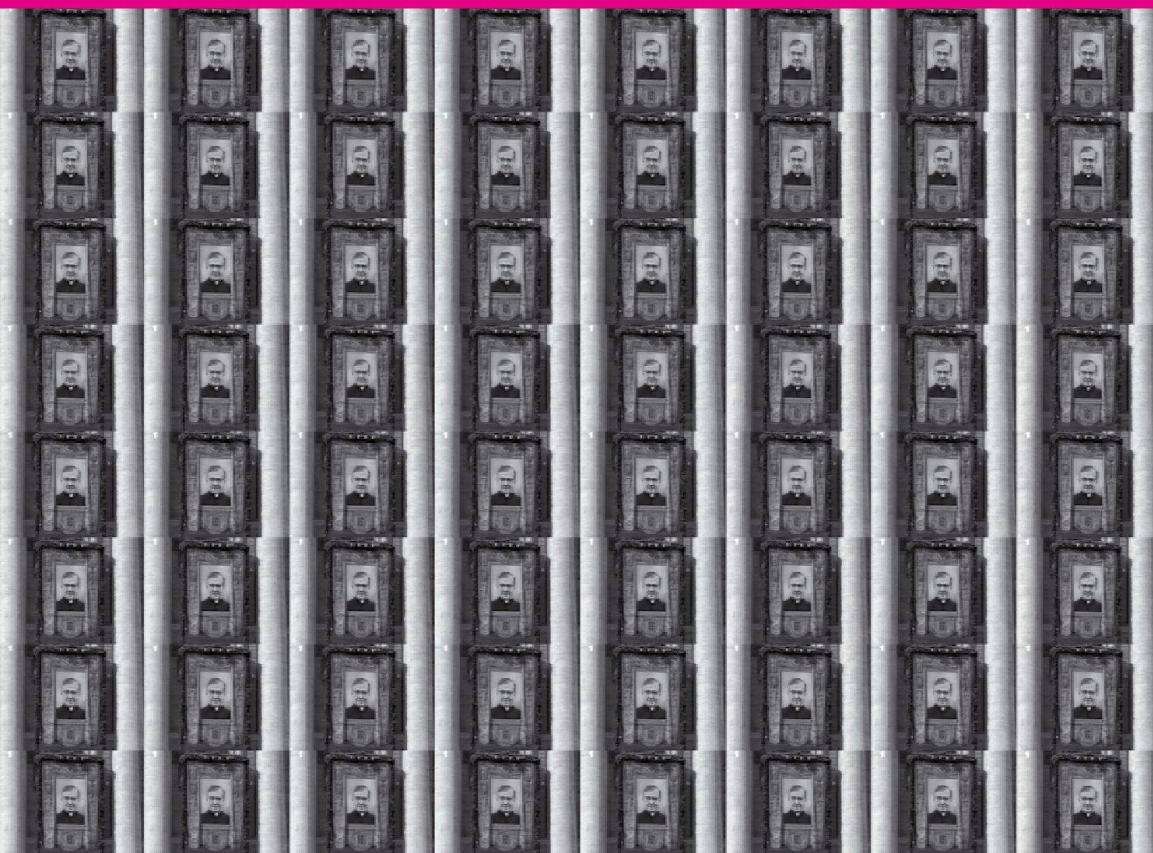
02

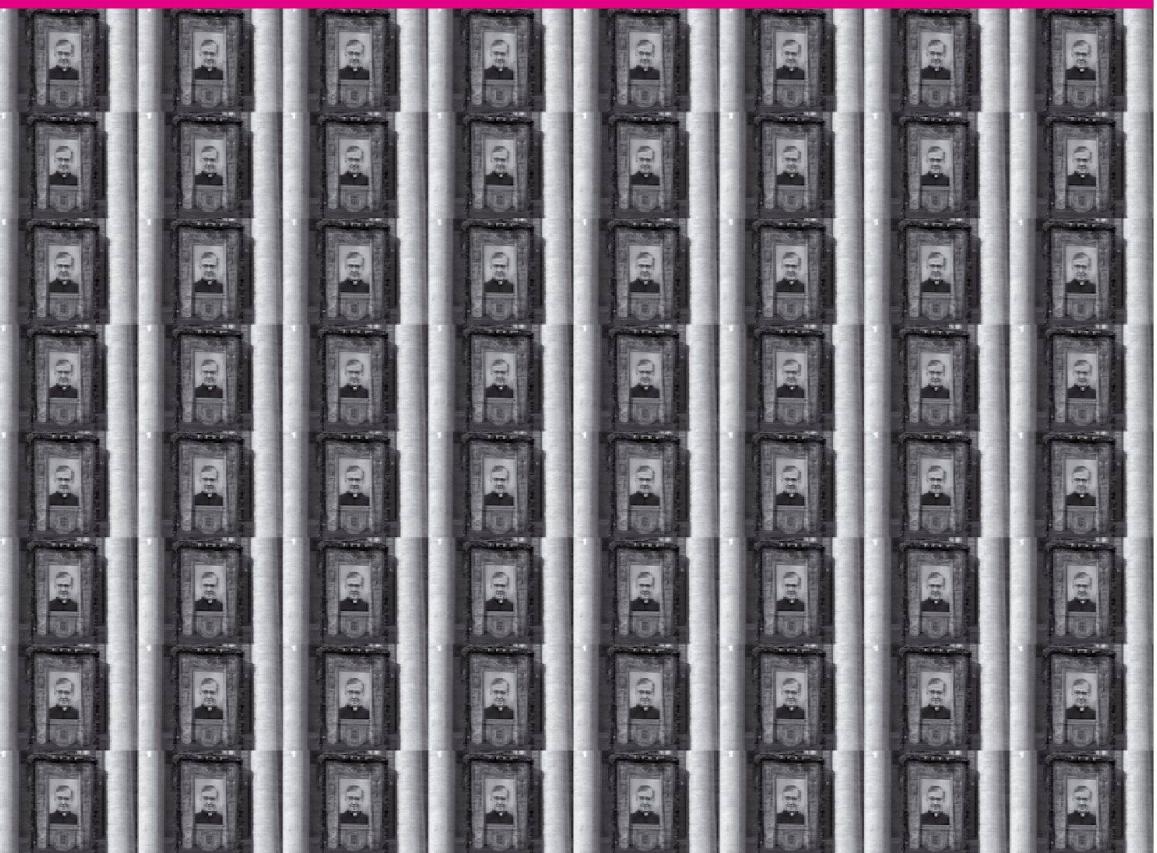
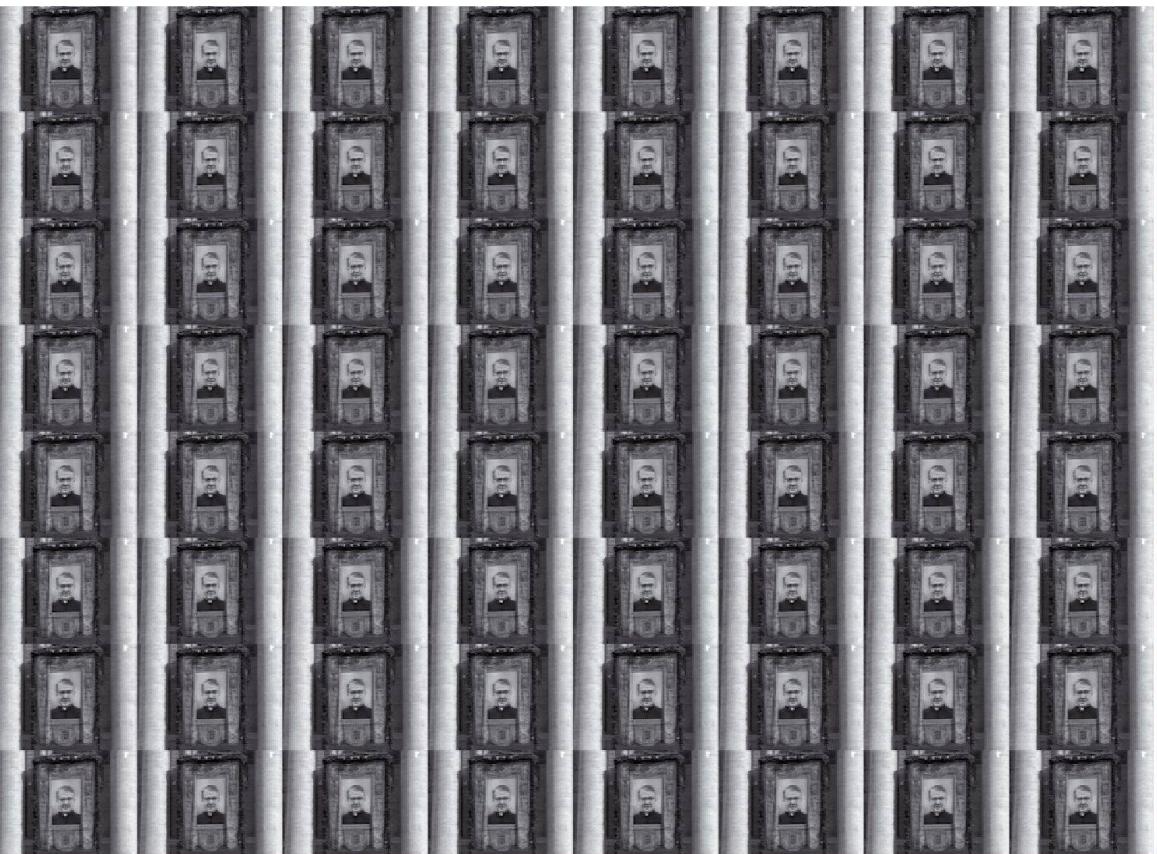
THE OPUS DEI ISSUE 01.06 // ROMA / KRAKOW / BARBASTRO

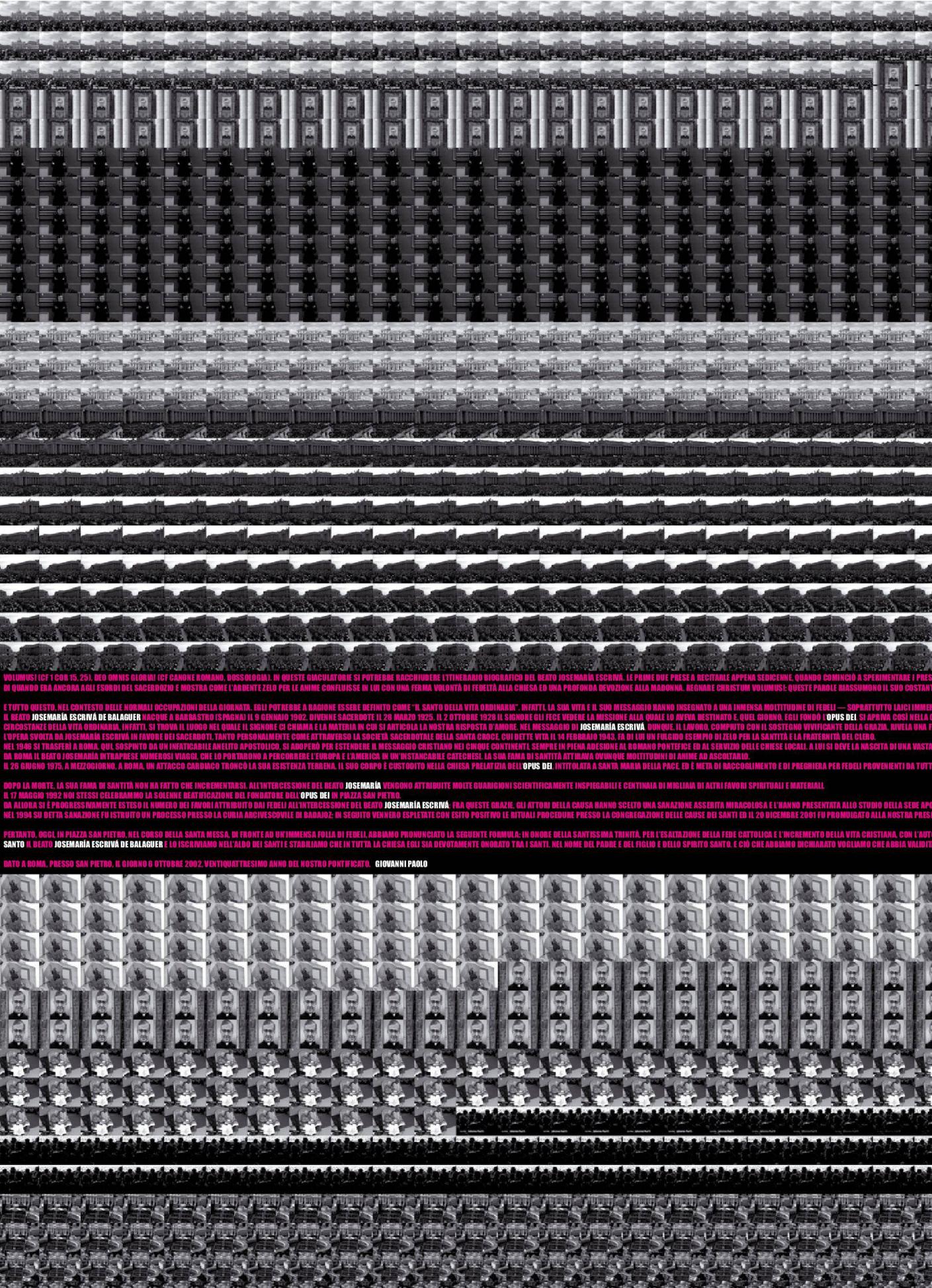




**IN QUESTE GIACULATORIE SI POTREBBE RACCHIUDERE L'ITINERARIO
BIOGRAFICO DEL BEATO JOSEMARÍA ESCRIVÁ.
LE PRIME DUE PRESE A RECITARLE APPENA SEDICENNE, QUANDO COMINCIÒ
A SPERIMENTARE I PRESAGI DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE.**







LITTERAE DECRETALES BEATO JOSEPHMARIAE ESCRIVÁ SANCTORUM HONORES DECERNUNTUR IOANNES PAULUS PP II
SERVUS SERVORUM DEI AD PERPETUAM REI MEMORIAM

DOMINE, UT VIBERAMI ICF LC 18, 41; DOMINA, UT SITI OMNES CUM PETRO AD IESUM PER MARIAM, REGNARE CHRISTUM
ANELITO DI PASTORE: DIFFONDERE FRA TUTTI GLI UOMINI E LE DONNE LA CHIAMATA A PARTECIPARE IN CRISTO, ALLA DIGNITÀ DEI FIGLI DI DIO, FIGLI CHE VIVONO SOLO PER SERVIRLO: DEO OMNIS GLORIA!

GI DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE, ESSE ESPRIMEVANO IL DESIDERIO PIÙ PROFONDO DEL SUO CUORE: VEDERE QUELLO CHE DIO GLI CHIEDEVA, PER CERCARE DI VIVERE SEMPRE IN AMBOSO COMPIMENTO DELLA SUA VOLONTÀ. LA TERZA COMPARE CON FREQUENZA NEGLI SCRITTI
ANELITO DI PASTORE: DIFFONDERE FRA TUTTI GLI UOMINI E LE DONNE LA CHIAMATA A PARTECIPARE IN CRISTO, ALLA DIGNITÀ DEI FIGLI DI DIO, FIGLI CHE VIVONO SOLO PER SERVIRLO: DEO OMNIS GLORIA!

E NELLE PIÙ SVARiate PROFESSIONI — A TRASFORMARE IN PREGHIERA, IN SERVIZIO AL PROSSIMO, IN VIA DI SANTITÀ, LE ATTIVITÀ PIÙ COMUNI,
MESNA UN NUOVO CAMMINO MIGRANTE A DIFFONDERE FRA GLI UOMINI E LE DONNE — SENZA INSTINZIONE DI RAZZA, DI CETO O DI CULTURA — LA CONSAPEVOLEZZA DELLA VOCAZIONE UNIVERSALE ALLA PIENEZZA DELLA CARITÀ E ALL'APOSTOLATO, CIASCUNO NEL POSTO CHE OCCUPA NEL MONDO. NELLE
CONDIZIONI INEDITA: ESSO DIVENTA STRUMENTO PER INNALZARE LA CRUCE AL VERTICE DI TUTTE LE ATTIVITÀ UMANE, MEZZO PER TRANSFORMARE IL MONDO DAL DI DENTRO SICURAMENTE SPIRITO DI CRISTO E RAICONCILIARLO CON DI.

GRANMA DI INIZIATIVE DI PROMOZIONE UMANA, DOTATE DI AMPIA PADIGLIONE SOCIALE E DI FORTE IMPRONTA EVANGELIZATRICE.

FIL MONDO.

STOLICA ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ CHE IL BEATO VENISSE ANNOVERATO NEL NUMERO DEI SANTI,
PER IL RELATIVO DECRETO SUPER MINO, QUINDI, NICEVUTI I PARETI FAVOREVOLI DEI PADRI CARDINALI E VESCOVI DA NOI CONVOCATI IN CONCILIO IL 26 FEBBRAIO 2002, STABILIMMO CHE IL RITO DELLA CANONIZZAZIONE AVESSE LUOGO IL 6 OTTOBRE SUCCESSIVO.

BITA DI NOSTRO SIGNORE JESU CRISTO, DEI SANTI APOSTOLI PIETRO E PAOLO E NOSTRA, DOPO AVER LUNGAMENTE RIFLETTUTO, INVOCATO PIÙ VOLTE L'AUTO DIVINO E ASCOLTATO IL PARERE DI MOLTI NOSTRI FRATELLI NELL'EPISCOPATO, DICHIARIAMO E DEFINIMMO
ORA ED IN FUTURO, SENZA alcuna DEROGA O ECCEZIONE.

DA ALLORA SI È PROGRESSIVAMENTE ESTESO
IL NUMERO DEI FAVORI ATTRIBUITO

DAI FEDELI ALL'INTERCESSIONE

DEL BEATO JOSEMARÍA ESCRÍVÁ:

FRA QUESTE GRAZIE, GLI ATTORI DELLA CAUSA HANNO SCELTO

UNA SANAZIONE ASERITA MIRACOLOSA

E L'HANNO PRESENTATA

ALLO STUDIO DELLA SEDE APOSTOLICA

ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ

CHE IL BEATO VENISSE ANNOVERATO

NEL NUMERO DEI SANTI.





